



Deutsch Aktuell

Video-Thema – Manuskript

Erfolgsfaktor Herkunft

Auch heute noch hängen die beruflichen und sozialen Chancen eines Menschen stark von der Herkunft ab. Wer aus einer reichen Familie stammt, mit der Sprache der Gebildeten aufwächst und die richtigen Leute kennt, der wird wahrscheinlich auch Erfolg haben. Andere haben es schwer – auch wenn sie intelligent sind und gute Leistungen erbringen.

MANUSKRIFT

MICHAEL HARTMANN:

Ja, 1000 Personen treffen die wirklich großen Entscheidungen in diesem Land, ja.

SPRECHERIN:

Das sagt der **Soziologe** Michael Hartmann. Er forscht zum Thema **Eliten**. Und das ist sein Forschungs**gegenstand**: die deutsche Wirtschaftselite. Die Chefs der **Dax-Konzerne**. Keine Frau dabei, die meisten **aus großbürgerlichen Verhältnissen**.

MICHAEL HARTMANN:

Über 'n halbes Jahrhundert fast kommen vier von fünf **Vorstandsvorsitzenden** und **Aufsichtsratsvorsitzenden** aus den oberen vier Prozent der Bevölkerung. Da hat sich überhaupt nichts geändert. Das **variiert** um ein, zwei Prozent von Jahrzehnt zu Jahrzehnt.

SPRECHERIN:

Warum spielt Herkunft in Deutschland immer noch so eine große Rolle? Er hat eine Ahnung davon: Serdest Demir kam erst mit acht Jahren aus der Türkei nach Deutschland. Er machte Abitur als **Jahrgangsbester** und konnte dank **Stipendien** studieren – als Erster aus seiner Familie. An der Uni trifft er hauptsächlich auf Söhne und Töchter aus deutschen **Akademikerhaushalten** – und die haben viele Vorteile. Sie sind finanziell meist besser abgesichert. Karrierefördernd ist häufig auch das **Beziehungsnetzwerk** der Familie. Und sie wachsen selbstverständlich mit den Hobbys und Interessen der oberen **Schichten** auf. Und wenn man anders aufgewachsen ist?



Deutsch Aktuell

Video-Thema – Manuskript

SERDEST DEMIR:

Man muss das nicht als Schwäche sehen. Ich glaub, da ist so 'ne große Gefahr für viele, dass die sich dann nicht für gut genug halten oder nicht **mithalten** können, obwohl es – wie ich versuche zu betonen – nicht ein Besser oder Schlechter ist, sondern einfach nur ein Anders. Ich glaub, die Kunst ist es, **sich selbst treu zu bleiben** und trotzdem seinen Weg zu gehen und in diesem System eben **voranzukommen**.

SPRECHERIN:

Genau das Vorankommen aber ist für Migranten- und Arbeiterkinder schwer. Denn die **Top-Positionen**, sagt der Eliteforscher, werden nicht nur nach Leistung besetzt. Es gilt das sogenannte Ähnlichkeitsprinzip.

MICHAEL HARTMANN:

Ähnlichkeit heißt: Da sitzen seit Jahrzehnten große Männer aus den oberen vier Prozent der Bevölkerung – **bürgerlich, großbürgerlich**. Die erkennen sich an der Sprache, also dass sie den Genitiv ordentlich verwenden statt Dativ. Die erkennen sich an der Selbstverständlichkeit, mit der sie **auftreten**, an der **Gestik**. Und die suchen **im Grunde** jemanden, der so ist wie sie selbst, nur eben 20 Jahre jünger.

SPRECHERIN:

Ist er der Elite ähnlich genug?

SERDEST DEMIR:

Letztens meinte 'ne gute Freundin so: „Ich weiß, dass du **megaintelligent** bist. Und auch so von den Leistungen und von der Art, worüber du redest. Aber manchmal, wenn man dich nicht kennen würde, würd man auch **auf den ersten Blick** so denken: So ey, wo kommt der denn her?“

SPRECHERIN:

Aus einer Einwandererfamilie, in der das Geld sehr knapp war: Uniabschluss und **Promotion** – in seinem **Umfeld** ungewöhnlich. Doch er will Karriere machen.

SERDEST DEMIR:

Was **fair** sein sollte, ist eben die ... die **Mobilität**, um von unten nach oben **aufsteigen** zu können, dass man, wenn man möchte, dass man, wenn man den **Drive** hat, auch die ganzen Sachen in einer Lebenszeit **sich zu eigen machen** kann.



Deutsch Aktuell

Video-Thema – Manuskript

SPRECHERIN:

Die Chancen für den beruflichen Aufstieg aber sind immer noch ungleich verteilt – in ganz Europa – und die Eliten oft weit weg von den Alltagsorgen aller anderen.

MICHAEL HARTMANN:

Das Problem, 'ne Mietwohnung zu finden, haben viele von ihnen nie im Leben gehabt; schon ihre Eltern nicht. Sie haben 'ne andere ... 'nen anderen Bezug zur normalen Lebensqualität. Was für sie selbstverständlich ist, ist für andere **Luxus**. Wir haben 'ne Studie gemacht vor 'n paar Jahren, und das Ergebnis war: Je reicher und **wohlhabender Eliteangehörige** aufgewachsen sind, umso **gerechter** finden sie die Unterschiede in der Gesellschaft.

SPRECHERIN:

Also, wer alles hat, findet es meist gut, dass nicht alle das Gleiche haben. Der Blick auf die Gesellschaft: **abgehoben**.



Deutsch Aktuell

Video-Thema – Manuskript

Glossar

Soziologe, -n/Soziologin, -nen – ein Wissenschaftler/eine Wissenschaftlerin, der/die sich mit dem Verhalten der Menschen in der Gesellschaft beschäftigt

Elite, -n (f.) – die Personen, die in einem bestimmten Bereich am besten und am erfolgreichsten sind

Gegenstand, -stände (m.) – hier: Thema

Dax (m., nur Singular) – Abkürzung für: Deutscher Aktienindex; Wert, der angibt, wie sich die wichtigsten deutschen Unternehmen des Aktienmarkts wirtschaftlich entwickeln

Konzern, -e (m.) – die große Firma

aus großbürgerlichen Verhältnissen – aus einer Familie, deren Mitglieder über eine gute Bildung und ein hohes Einkommen verfügen

Vorstandsvorsitzende, -n (m./f.) – jemand, der eine Gruppe leitet, die eine Firma oder eine Organisation führt

Aufsichtsratsvorsitzende, -n (m./f.) – jemand, der eine Gruppe leitet, die die Chefs einer Firma oder einer Organisation kontrolliert

variieren – unterschiedlich sein

Jahrgangsbeste, -n (m./f.) – die Person, die in einer Gruppe von Gleichaltrigen (meist in der Schule oder der Universität) bei einer Prüfung die beste Note bekommen hat

Stipendium, Stipendien (n.) – das Geld, das jemand vom Staat oder einer Organisation bekommt, um auf eine besondere Schule zu gehen, zu studieren oder zu forschen

Akademikerhaushalt, -e (m.) – eine Familie mit Eltern, die ein Studium abgeschlossen haben



Deutsch Aktuell

Video-Thema – Manuskript

Beziehungsnetzwerk, -e (n.) – hier: die Kontakte zu Menschen in wichtigen Positionen

Schicht, -en (f.) – hier: eine bestimmte Gruppe einer Gesellschaft (zum Beispiel Adel, Arbeiter)

mit jemandem/etwas mit|halten – genauso gut wie jemand/etwas sein

sich selbst treu bleiben – so sein wie immer; sich nicht ändern, nur weil andere es wollen

voran|kommen – hier: Karriere machen

Top-Position, -en (f.) – hier: eine hohe berufliche Stellung

bürgerlich – hier: zu dem Teil der Gesellschaft gehörend, der über eine gute Bildung und ein hohes Einkommen verfügt

großbürgerlich – hier: zu dem Teil der Gesellschaft gehörend, der über eine gute Bildung und sehr viel Geld verfügt

auf|treten – hier: sich öffentlich präsentieren; sich anderen zeigen; sich verhalten

Gestik (f., nur Singular) – die Art, wie man etwas (neben der Sprache) durch Bewegungen der Hände und Arme ausdrückt

im Grunde – eigentlich

letztens – neulich; vor kurzer Zeit

mega- – hier: sehr

auf den ersten Blick – hier: gleich am Anfang; bei der ersten Begegnung

Promotion, -en (f.) – die Tatsache, dass man seinen Dokortitel macht; das Erreichen des nächsten akademischen Titels nach dem Master

Umfeld, -er (n.) – hier: die Menschen, mit denen man zu tun hat; die Umgebung



Deutsch Aktuell

Video-Thema – Manuskript

fair – hier: so, dass alle die gleichen Chancen haben

Mobilität (f., nur Singular) – hier: die Möglichkeit, eine höhere soziale und berufliche Position zu erreichen

auf|steigen – hier: sozial/beruflich eine höhere Position erreichen

Drive, -s (m., aus dem Englischen) – hier: die Motivation, etwas zu tun

sich etwas zu eigen machen – hier: etwas erreichen

Luxus (m., nur Singular) – teure Dinge, die man nicht unbedingt braucht

wohlhabend – mit viel Geld; reich

Eliteangehörige, -n (m./f.) – ein Mitglied in der Gruppe der Besten/Erfolgreichsten

gerecht – hier: so, dass jeder das bekommt, was seiner Leistung entspricht; angemessen

abgehoben – übertrieben; nicht normal; hier: so, als ob etwas nichts mehr mit dem normalen Leben der Menschen zu tun hat

*Autorinnen: Marion Hütter, Anja Mathes
Redaktion: Stephanie Schmaus*